



HRK markt kommentar

Mai 2020

Sinkende Corona-Neuinfektionen in der westlichen Welt, zusätzliche Konjunkturpakete in Europa, Japan und China sowie die Stabilisierung der globalen Unternehmensstimmung trieben im Mai die Aktienmärkte an. Die zunehmenden Spannungen zwischen den USA und China und der tiefe Fall der Konjunkturindikatoren rund um den Globus belasteten die Kapitalmärkte nur zeitweilig.

Wachstumswerte bis zur Monatsmitte weiter gegenüber Substanzwerten im Vorteil

Technologie- und Wachstumswerte zeigten neben stärker zyklisch geprägten Indizes wie dem DAX mit +6,7 % oder dem japanischen NIKKEI 225 mit +8,3 % die beste Wertentwicklung. Der marktbreite amerikanische S&P 500-Index legte 4,5 % zu. Der technologieelastige NASDAQ Composite beendete den Mai mit einem Zuwachs von 6,8 % und wies sogar ein positives Jahresergebnis auf. Ab der Monatsmitte sprangen dann jene zyklischen Werte an, die in den ersten Wochen der Krise überproportional verloren hatten. Mit der Aussicht auf eine allmähliche Normalisierung versuchten Investoren, die den Aktienmärkten bislang ferngeblieben waren und einen Großteil der Rallye verpasst hatten, Performance gutzumachen.

Während Staatsanleihen an Boden verlieren, erholten sich Unternehmensanleihen leicht

In diesem risikofreudigeren Umfeld verloren sichere Staatsanleihen leicht an Boden. Die Rendite der zehnjährigen deutschen Bundesanleihe stieg auf minus 0,45 %. In den USA näherte sich die Rendite der zweijährigen Staatspapiere der Nullprozentgrenze, während die zehnjährigen Titel unverändert rentierten. Allmählich kam bei den Anlegern die Frage auf, wie denn die enormen Summen für die Rettungspakete bei diesem unattraktiven Zinsniveaus am Kapitalmarkt untergebracht werden soll. Unternehmensanleihen konnten die Verluste von der Zinsseite durch die Einengung der Kreditaufschläge überkompensieren und in der zweiten Monatshälfte Kursgewinne einfahren. Im Gegensatz zu den Aktienmärkten fiel die Erholung bei den Unternehmensanleihen aber deutlich gedämpfter aus. Der Goldpreis setzte seinen Aufwärtstrend fort und markierte zwischenzeitlich ein Sieben-Jahreshoch.

Die ersten Lockerungen der Lockdowns euphorisieren die Anleger

Die unerwartet schnellen Lockerungen der Lockdowns in der westlichen Hemisphäre waren neben den neuen Fiskalpaketen die Stützen der Aufwärtsbewegung an den Märkten für risikoreiche Anlagen. So planten mehrere europäische Länder bereits ab der zweiten Junihälfte eine schrittweise Wiederöffnung für den internationalen Tourismus. In den USA wurden die Ausgangsrestriktionen in rund drei Viertel der Bundesstaaten gelockert, ohne dass sich dadurch bislang ein signifikanter Anstieg der Neuinfektionen einstellte. Während die Zahl der neuen Corona-Infizierten in den schwer betroffenen europäischen Staaten deutlich und in den USA leicht zurückging, kristallisierte sich Brasilien, das größte lateinamerikanische Land, als neuer „Corona-Hotspot“ heraus. Auch weltweit war von einem Abebben der Coronavirus-Welle nichts zu spüren. An einigen Tagen stieg die Zahl der weltweit Neuinfizierten um mehr als 100.000. Vor allem Schwellen- und Entwicklungsländer hatten mit deutlich steigenden Zahlen zu kämpfen.

Neue Fiskalpakete über etliche hundert Milliarden stützen die Märkte

Mit neuen Fiskalpaketen und weiteren geldpolitischen Maßnahmen gewann aber auch der Kampf gegen die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie an Intensität. So begeisterte der Vorschlag der EU-Kommission über ein 750 Mrd. Euro schweres Hilfsprogramm, welches zu rund zwei Dritteln aus Direktzahlungen und nur zu einem Drittel aus Krediten und Garantien bestehen soll. Japan und China beschlossen Rettungsmaßnahmen im Umfang von rund sechs Prozent der jeweiligen Wirtschaftsleistung. Frankreich kündigte ein Hilfspaket für den besonders getroffenen Automobilssektor, die deutsche Regierung ein Neun-Milliarden-Rettungspaket für die angeschlagene Lufthansa an. Seitens der Geldpolitik setzte die US-Notenbank Fed mehrere Maßnahmen ein, um kleine und mittelgroße Unternehmen stärker zu unterstützen. Gleichzeitig positionierte sich Zentralbankchef Powell jedoch recht eindeutig gegen negative Leitzinsen. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts gegen die Praxis der Anleihekäufe der Europäischen Zentralbank erregte zwar großes Aufsehen, hatte jedoch nur begrenzte praktische Auswirkungen. Zum einen ist das aktuelle PEPP-Notfallkaufprogramm zum Abfedern der Coronakrise nicht betroffen. Zum anderen bietet es weiterhin viel Raum für die Fortsetzung der „traditionellen“ Anleihekäufe in der Zukunft. Es führte jedoch dazu, dass die EZB-Offiziellen häufiger auf die deflationären Folgen der Coronakrise hinwiesen.

Die Verbesserung der Stimmungsdaten springt noch nicht auf die Realdaten über

Die makroökonomischen Daten waren zweigeteilt: Frühindikatoren wie Unternehmens- und Verbraucherstimmung verbesserten sich – teilweise sogar recht deutlich. Vor allem der Dienstleistungssektor lieferte ermutigende Stimmungsdaten und in den USA stieg das Konsumentenvertrauen sogar unerwartet leicht an. Dagegen lieferten Realdaten wie die Einzelhandelsumsätze, der Arbeitsmarkt, Auftragseingänge oder die Industrieproduktion nie gesehene Einbrüche. Chinas Konjunkturdaten zeigten eine Erholung an. Vor allem der Industriesektor konnte sich augenscheinlich rasch von den Lockdown-Folgen erholen. Die Industrieproduktion stieg zum Vorjahr um fast vier Prozent an, die Automobilverkäufe lagen nur noch 2 % unter dem Vorjahreswert. Erstmals verzichtete die chinesische Regierung jedoch auf ein Wachstumsziel für das Bruttoinlandsprodukt.

Die Spannungen zwischen China und den USA flammen wieder auf

Verschärfte Bedingungen für in den USA gelistete chinesische Unternehmen und Investitionsverbote für staatliche Pensionsfonds waren Ausdruck der aufflammenden Spannungen zwischen den beiden Großmächten. Die Aberkennung des Sonderstatus Hongkongs nach Inkraftsetzung des neuen chinesischen Sicherheitsgesetzes, die Anschuldigungen von Donald Trump, China habe Ursprung und Ausmaß des Coronavirus-Ausbruchs verschleiert, und die Ankündigung der USA, aus der Weltgesundheitsbehörde WHO auszutreten, belasteten ebenfalls. Der US-Präsident drohte China erneut mit Strafzöllen, was die Kapitalmärkte prompt mit Abgaben quittierten. Die positive Grundstimmung der Kapitalmärkte vermochten sie aber nicht zu brechen.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieses Marktkommentars:

HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH, München

Tel.: +49 (0)89 216686-0, Fax: +49 (0)89 216686-66, E-Mail: info@hrkvv.de, Internet: www.hrvv.de

Geschäftsführer: Friedrich Huber, Michael Reuss, Christian Fischl, Bernhard Pfitzner

Handelsregister: Eingetragen im Handelsregister Amtsgericht München, HRB 132009

Disclaimer:

Der gesamte Inhalt dieses Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich Ihrer Information und sollen Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Weder dieses Dokument noch irgendeine in Verbindung hiermit gemachte Aussage stellt ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar.

Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernehmen wir für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr und keine Garantie, auch wenn wir nur solche Daten verwenden, die wir als zuverlässig erachten. Soweit steuerliche oder rechtliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen oder Anregungen, die unsere Einschätzung zum Zeitpunkt der Publikation wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

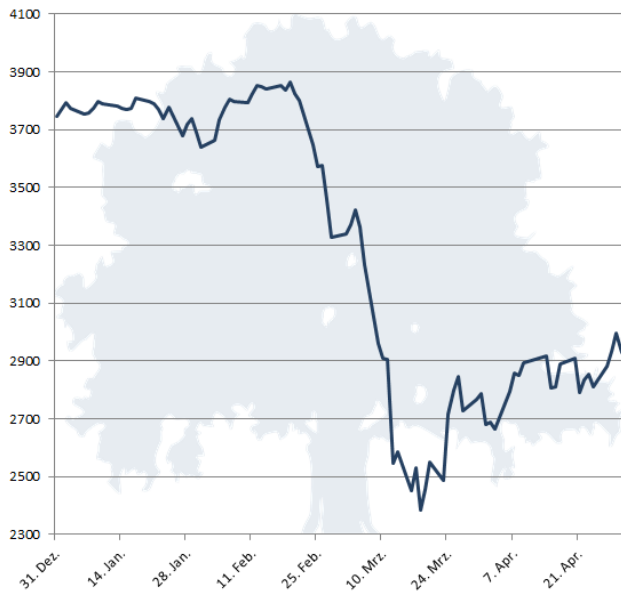
Wir übernehmen keine Verantwortung oder Haftung jedweder Art für Aufwendungen, Verluste oder Schäden, die aus oder in irgendeiner Art und Weise im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Präsentation stehen.

© HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Märkte im Überblick

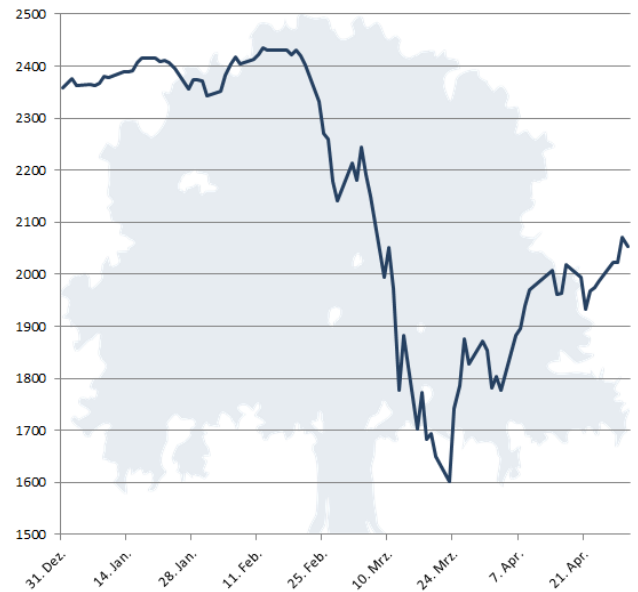
Quelle: Bloomberg, 29.05.2020

Euro Stoxx 50



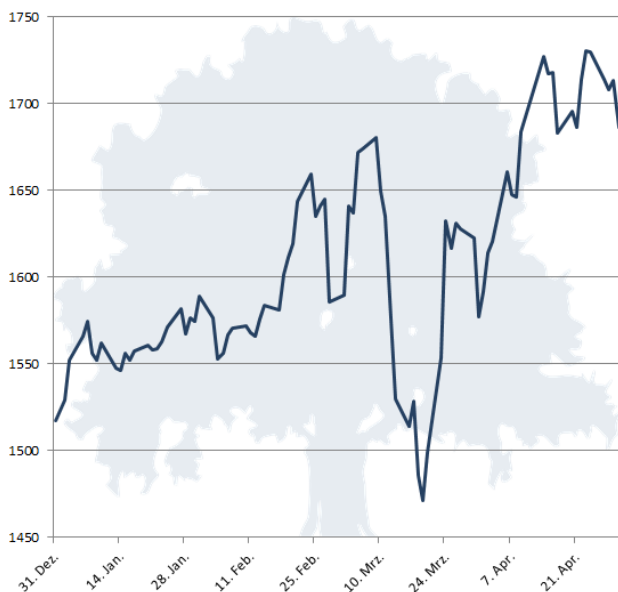
Performance Mai: + 4,18 % | Lfd. Jahr: - 18,56 %

MSCI World USD



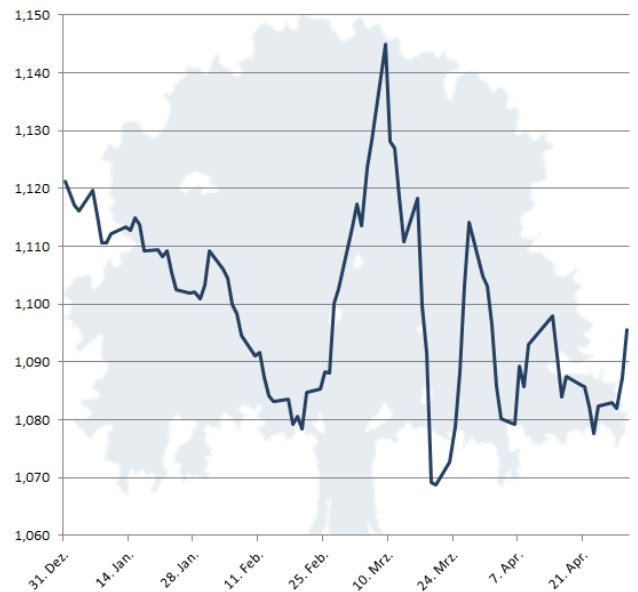
Performance Mai: + 4,63 % | Lfd. Jahr: - 8,93 %

Gold in USD



Performance Mai: + 2,60 % | Lfd. Jahr: + 14,04 %

Euro in USD



Performance Mai: + 1,33 % | Lfd. Jahr: - 1,00 %